

Stephanie Witt-Loers

Sterben, Tod und Trauer in der Schule

Eine Orientierungshilfe mit Kopiervorlagen

≡book

Vandenhoeck & Ruprecht



Stephanie Witt-Loers

Sterben, Tod und Trauer in der Schule

Eine Orientierungshilfe
mit Kopiervorlagen

Mit 8 Abbildungen

Vandenhoeck & Ruprecht

Für Jan und Jona

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar

ISBN 978-3-525-58009-7

© 2009 Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen

Internet: www.v-r.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Hinweis zu § 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Verlages öffentlich zugänglich gemacht werden. Dies gilt auch bei einer entsprechenden Nutzung für Lehr- und Unterrichtszwecke.

Printed in Germany.

Druck und Bindung: ☉ Hubert & Co, Göttingen.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Inhalt

Vorwort	7
1. Zum Entstehen des Bandes	9
2. Einführung	12
3. Kinder und Tod	16
4. Trauerreaktionen und Traueraufgaben bei Kindern und Jugendlichen	18
5. Begleitung trauernder Kinder und Jugendlicher	23
6. Schulorganisatorische und gestalterische Orientierungshilfen im Notfall	26
7. Beispiele möglicher Trauersituationen an der Schule.....	36
8. Erfahrungen im Umgang mit Trauer an der Schule	40
9. Materialien und Beispiele: Trauern um J.	60
10. Schlussgedanke	77
11. Verfügbare Materialien für den Unterricht und die Gestaltung des Abschieds	79
12. Literatur	95
Danksagung	96

Vorwort

Wo Menschen sterben, bleiben andere zurück, die zwischen Erschrecken und Trauer, Unverständnis und Wut, Ohnmacht und Tatendrank zerrissen sind.

Obwohl das Lebensfeld der Schule schon allein aufgrund des Gesetzes der großen Zahl von diesem Ereignis nicht verschont bleibt, gibt es in den zahlreichen Curricula und Vorsorgeplänen keine Strategien zum Umgang mit dem ungeliebten, aber ewig präsenten Thema Tod. So stürzt die Konfrontation mit dem Tod von Schülern, Lehrern oder Angehörigen zumeist in Hilf- und Sprachlosigkeit. Warum eigentlich, wo man doch für alle anderen Notfälle ausgefeilte Pläne bereithält und regelmäßig zu trainieren gebietet?

Der Tod führt in der Schule zu einer Rollenauflösung: Die Trauer überschwemmt alle Beteiligten gleichermaßen und macht keinen Unterschied zwischen Schülern und Lehrern. Alle sind potenziell Betroffene von Ereignissen, die sich der Lebenssehnsucht widersetzen, und das eben meistens unpassend.

Das vorliegende Buch animiert zur Beschäftigung auf vielen Ebenen: Es vermittelt kurz und prägnant grundlegende Kenntnisse über Trauerprozesse bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Es zeigt auf, dass und wie in der Schule auf Todesereignisse zu reagieren ist.

Es bietet eine Menge Handwerkszeug, um in einer eher ohnmächtig machenden Situation Unsagbares auszudrücken. Und es sollte anregen, sich in Schulen an Pläne zu setzen, die den plötzlichen und unaufschiebbaren Handlungsbedarf vorausdenken.

Trauer kann man nicht verhindern, der Tod lässt sich nicht planen, aber den Umgang damit kann man gestalten.

Prof. Dr. Joachim Windolph

Theologe, Supervisor (DGSv)
KatHO NRW, Abt. Köln

1. Zum Entstehen des Bandes

Es war mir ein Anliegen, diese Orientierungshilfe für Schulen im Umgang mit Sterben, Tod und Trauer zu erstellen, da ich persönlich erfahren habe, wie hilflos und unsicher wir sind, wenn wir mit diesem Themenbereich, sei es aus aktuellem Anlass (Unfalltod oder Suizid) oder durch fortschreitende Krankheiten, die zum Tod führen, konfrontiert werden.

Die eigene emotionale Betroffenheit kann uns handlungsunfähig machen und es kann uns schwer fallen, Kindern und Angehörigen in dieser Situation hilfreich und unterstützend zu begegnen.

Wenn dringender Handlungsbedarf besteht, kommen erschwerend der Zeitdruck und die kurzen Vorbereitungsphasen hinzu, bevor Schüler informiert werden müssen oder die Trauerfeier gehalten wird.

Natürlich hatte auch ich nicht mit dem plötzlichen Tod eines Kindes aus unserem eigenen Lebensumfeld gerechnet. Die Nachricht vom Unfalltod des Freundes und Klassenkameraden unseres Sohnes erschütterte mich zutiefst und ich konnte zuerst gar nicht glauben, was ich da hörte.

Die Reaktionen meiner drei Kinder auf die Mitteilung des Todes von J. und meine eigene Trauer um ihn veranlassten mich dann – vor dem Hintergrund auch meiner frühen Erfahrungen als Geschwisterkind einer leukämiekranken jüngeren Schwester, des Verlustes eines Kindes im fünften Schwangerschaftsmonat und der intensiven Begleitung eines sterbenden Jungen im Rahmen meiner Tätigkeit als Hospizhelferin –, einen Weg zu suchen, diesen Abschied von J. für alle Betroffenen so gut wie möglich hilfreich mitzugestalten und zu unterstützen.

Mir verlangte damals die sehr knappe Vorbereitungszeit für die Unterrichtstage und die Trauerfeier von J. viel Kraft und Disziplin ab und ich wäre froh gewesen, wenn ich eine Orientie-